



Chinesische Mücken an der Ostsee

Chinesische Mücken an der Ostsee - Noch steht die Auswertung der rund 3.000 Brocken ganz am Anfang. Doch schon jetzt ist klar, dass die Ergebnisse es in sich haben: "Im Fushun-Bernstein finden wir neben asiatischen Formen erstaunlich oft dieselben Insekten-Gattungen wie im baltischen Bernstein", erklärt der Bonner Paläontologe Professor Dr. Jes Rust. - Der baltische Bernstein stammt aus der Ostsee-Region, fast 10.000 Kilometer von Fushun entfernt. Reichhaltige Fundstätten sind etwa die Küsten Mecklenburgs, Polens oder Westrusslands. Die baltischen Harzbrocken sind etwas jünger als die aus Fushun - schätzungsweise 40 bis 50 Millionen Jahre. Damals waren Europa und Asien durch einen breiten Meeresarm getrennt, die Turgai-Straße. Viele Forscher gingen bislang davon aus, dass sie Artenwanderungen zwischen den Kontinenten verhinderte oder zumindest stark erschwerte. "Die große Ähnlichkeit der eingeschlossenen Insekten hat uns daher sehr überrascht", sagt Rust. "Wir wissen noch nicht, wie das zusammen passt." - Vernachlässigter Schatz - In der Nähe der nordostchinesischen Stadt Fushun gibt es große Braunkohle-Vorkommen. Seit mehr als 100 Jahren graben die Menschen dort den Brennstoff aus der Erde. Dabei befördern sie auch immer wieder Bernstein-Brocken ans Tageslicht. Traditionell stellen die Einwohner daraus Schmuckstücke her. Besonders schöne Funde mit interessanten Einschlüssen sind bei Sammlern sehr begehrt. - Systematisch erforscht wurden die Einschlüsse bislang nicht. Erst der chinesische Paläontologe Dr. Bo Wang erkannte das wissenschaftliche Potenzial des Fushun-Bernsteins. Wang, momentan Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt Stiftung an der Bonner Uni, nutzte seine guten Kontakte zu Instituten und Sammlern, um die Funde systematisch zu erfassen. Die Auswertung erfolgt nun in Zusammenarbeit mit Paläontologen aus Europa und den USA. - Erst langsam wird klar, wie reichhaltig die Lagerstätte ist. Die Forscher haben bislang Spinnentiere und Insekten aus mehr als 80 Familien identifizieren können: Ein Schnappschuss aus der Vergangenheit, der en détail zeigt, welche Kleinsttiere vor 53 Millionen Jahren in Ostasien kreuchten und flegelten. - Die Lagerstätte von Fushun füllt zudem einen weißen Fleck auf der Landkarte: Sie ist - mit Ausnahme von Indien - die einzige bedeutende Fundstelle für Bernstein in Asien. Leider werde der Tagebau in Fushun bald eingestellt, bedauert Rust. "Aber auch so wird uns die detaillierte Auswertung der Funde wohl noch eine ganze Weile beschäftigen." - Publikation: Bo Wang, Jes Rust, Michael S. Engel, Jacek Szwed, Suryendu Dutta, André Nel, Yong Fan, Fanwei Meng, Gongle Shi, Edmund A. Jarzembowski, Torsten Wappler, Frauke Stebner, Yan Fang, Limi Mao, Daran Zheng und Haichun Zhang; A Diverse Paleobiota in Early Eocene Fushun Amber from China; Current Biology 24 (2014); <http://dx.doi.org/10.1016/j.cub.2014.05.048> - Kontakt: - Dr. Bo Wang - Steinmann-Institut der Universität Bonn - und State Key Laboratory of Palaeobiology and Stratigraphy - Nanjing Institute of Geology and Palaeontology - Chinese Academy of Sciences (Nanjing/China) - Telefon: (0086)13951982860 - E-Mail: savantwang@gmail.com - Prof. Dr. Jes Rust - Steinmann-Institut der Universität Bonn - Tel. 0228/734842 - E-Mail: jrust@uni-bonn.de - Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn - Regina-Pacis-Weg 3 - 53113 Bonn - Deutschland - Telefon: 49-(0)228-73-0 - Mail: presse@uni-bonn.de - URL: <http://www.uni-bonn.de> - 

Pressekontakt

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

53113 Bonn

uni-bonn.de
presse@uni-bonn.de

Firmenkontakt

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

53113 Bonn

uni-bonn.de
presse@uni-bonn.de

Tradition und Modernität - das sind in Bonn keine Gegensätze. Weltweit anerkannte Spitzenforschung und ein historisches Ambiente prägen heute das Bild der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Sie ist heute mit rund 31.000 Studierenden eine der großen Universitäten in Deutschland. Als international operierende Forschungsuniversität mit vielen anerkannten Stärken verfügt sie im In- und Ausland über ein hohes wissenschaftliches Ansehen.